

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 12. Jan. Der Papst empfing heute die Großfürsten Sergius und Paul von Rußland mit den ihnen gehörigen Ehren und unterließ sich längere Zeit mit denselben. Die Großfürsten hatten hierauf dem Cardinal-Staatssecretair Jacobini einen Besuch ab.

Genua, 12. Jan. Der König und die Königin von Italien sind hierseits eingetroffen und auf das Entschuldigste empfangen worden. Auf der Reize von Palermo nach hier wurden denselben überall von der Bevölkerung Doctoren dargebracht.

London, 12. Jan. (Unterhaus.) Der Antrag der Regierung, die Adressen heute fortzuführen, wurde von den irischen Mitgliedern bekämpft, aber nach 3 1/2 stündiger Discussion mit 230 gegen 33 Stimmen angenommen. Die Adressen wurden hierauf fortgesetzt und die Weiterberatung schießlich auf morgen vertagt.

Petersburg, 12. Jan. In der heutigen Plenarsitzung des Reichsraths legte der Finanzminister Alaza sein Programm auseinander. Der Minister verpöbte nicht, daß das Budget für das Jahr 1881 mit einem Deficit abschließe, wies aber andererseits auf die in Aussicht genommenen Reformen hin. Diese Reformen müßten nicht sowohl in der Verminderung der Ausgaben als in der vollständigen Abschaffung der nicht in das Budget eingestellten Crediten bestehen, sowie in der progressiven Rückzahlung der Schuld von 417 Millionen an die Reichsbank.

Der gesammte Reichsrath billigte das Programm des Finanzministers als das correcte Mittel zur Herstellung des Gleichgewichts des Budgets. Der kaiserliche Hof, betreffend die progressive Rückzahlung der 417 Millionen Creditbills, ließ morgen veröffentlichen.

Wien, 12. Jan. Die hiesigen Blätter betrachten das Schiedsgericht als von der griechischen Regierung abgelehnt und billigen die Verwerfung desselben.

Venes-Ares, 12. Jan. Den letzten hier eingegangenen Nachrichten zufolge lagert die peruanische Armee bei Ghorillos in der Nähe von Lima; die chilenische Armee steht gleichfalls in der Nähe von Lima bei Turin. Die Stadt Lima steht unter dem Schutze der Polizei und der fremden Colonie; zur Vertreibung derselben ist außerhalb der Stadt eine große Anzahl von Dynamitminen gelegt worden.

Die Schiedsgerichtsfrage.

Der Berliner Congress, von vorn herein auf den Compromiß zwischen entgegenstehenden Ansprüchen, Interessen und Sympathien gewiesen, hat vieles gut machen können, aber nicht alles. Unter dem, was er nicht gut gemacht hat, steht sein Halber, Ansprüche ohne Berechtigung erzeugend, Bewußtsein in der griechischen Frage oben an. Besser wäre es für die unmittelbar Beteiligten gewesen, wenn der Congress alle Forderungen Griechenlands und seines Fremdes Frankreich einfach abgelehnt hätte; es ist das nicht geschehen, weil es eben nicht geschehen konnte.

Ueber den Verlauf, die verfahren Angelegenheit durch ein europäisches Schiedsgericht, als kleine bringen, haben wir fast Tag für Tag eingehend genug berichtet, um den Leser über den jetzigen Stand der Sache zu orientiren. Um die Jahresende ist das Project gescheitert. Wohl waren die Großmächte einig; sie wollten die Bildung des Schiedsgerichtes davon abhängig machen, daß die Türkei wie Griechenland sich im voraus der zu treffenden Entscheidung unterwürfen, aber beide Staaten verhielten sich dieser Forderung gegenüber in einer Weise ablehnend, welche die Sache aussichtslos erscheinen ließ; dabei ließ Griechenland seine Klüftung fort und die Pforte rüstete in den Grenzprovinzen gleichfalls und drohte mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen. Seitdem haben die Mächte, theils gemeinlich, theils einzeln, in Athen wie in Konstantinopel neue Verluste gemacht, die Widerstreben mit dem Gedanken der Unterwerfung unter das Schiedsgericht auszuwischen. In friedlichem Wettstreit mit der deutschen Diplomatie entwickelte hier vor Allem die französische eine rühmliche Thätigkeit. Aber bis heute ist in der That doch noch nicht mehr erreicht, als daß Griechenland von der Absicht, sofort loszuschlagen, beide Staaten von der Isoproben und in

Wahrheit unbedingten Ablehnung des Vorschlages zurückgekommen sind. Die Hoffnung auf die Verwirklichung desselben ist trotzdem auch heute noch außerordentlich gering, wie wir zeigen werden.

Schiedsgerichte sind da am Plage, wo es sich um Streitigkeiten zweier Staaten handelt, an deren friedlicher Beilegung beide gleichviel, oder doch annähernd gleichviel gelegen sein muß. Hier steht die Sache ganz anders. Welches auch die Entscheidung des Aropeags der Großmächte sein mag, immer bringt sie der Türkei nichts als eine durch keinen Gewinn aufgezwungene neue Verkleinerung ihres Gebietes. Denn das ist völlig unbenutzbar, daß dieselben Mächte, welche in dem besetzten Paragraphen des Berliner Protocolls der Pforte gerathen haben, einen Theil von Thessalien und Epirus an Griechenland abzutreten, diese Forderung in ihrem Schieds- spruche zurücknehmen sollten. Die Mächte haben aber damals auch eine bestimmte Grenzlinie vorgeschlagen, und gerade dieser Umstand bildet jetzt eine neue Schwierigkeit. Die Türken wollen das Schiedsgericht nicht, wenn die Mächte nicht im Voraus von jenem Vorschlage zurückgehen und eine bedeutend geringere Abtretung in Aussicht lassen, die Griechen weisen es zurück, wenn jene Grenzbestimmung nicht im Voraus als bindend für die Schiedsrichter anerkannt wird. Entschließen sich nun die Großmächte zu dem ersten, so erleiden sie eine moralische Einbuße, welche nicht gering anzuschlagen ist; halten sie an dem alten Vorschlage fest, so bilden sie kein Schiedsgericht, sondern eine Executionscommission, oder vielmehr ein lebensunfähiges Mittelglied, denn die Frage der praktischen Durchführung bleibt ja immer noch offen, weil die Anwendung von Zwang von vornherein ausgeschlossen erscheint.

Aber auch wenn die Diplomatie aus diesem Labryrith ein Ausweg findet, auch wenn es ihr gelingt, das Schiedsgericht zu Stande zu bringen, so ist die Lösung der Frage doch noch in weitem Felde. Denn eine Entscheidung, welche der Türkei annehmbar erscheint, muß den Griechen unannehmbar erscheinen, und eine solche, welche die erstere abgelehnt, muß die letzteren empören. Nun wird freilich vorgebracht, daß beide Staaten sich vorher verpflichtet haben, sich dem Schiedsgerichte zu unterwerfen. Aber in Athen wie in Konstantinopel wird man es verstehen, sein Wort formell zu halten, während man es thatsächlich bricht. Jedenfalls ist von der Pforte ein solches Verhalten mit voller Sicherheit zu erwarten. Die Albanen in Epirus, Thessalien und anderen Gebieten, wo Theile dieses Volksstammes sitzen, werden sich bewaffnen und, scheinbar dem Befehle des Großherrn trougend, den einrückenden Griechen Widerstand leisten. Die Truppen, welche angeblich zu ihrer Wärdigung geschickt werden, sie werden thatsächlich dazu dienen, durch massenhaftes Verleiben die Scharen der gegen die Hellenen im Felde stehenden Armee zu vermehren und das Spiel, welchen an der Grenze Montenegro's nach zwei Jahren endlich mit Noth und Mühe ein Ende gemacht ist, wird sich in Thessalien und Euboea wiederholen, ohne daß ein Ende abzusehen wäre.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Jan. Die Vorbereitungen zu der für 1883 für Berlin projectirten Eisenbahn ausstellung werden in der Still- unmaßigkeit betrieben. Wie verlautet, würden schon innerhalb dreier Monate etwa die Einladungen an die beteiligten Staaten zur Theilnahme ergehen. Von Seiten der leitenden Persönlichkeiten wird schon jetzt der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß sich keiner der Culturstaaten von der internationalen Specialausstellung ausschließen werde. Die Ausstellung soll befristlich in dem Gebäude des kaiserlichen Bahnhofs abgehalten werden, welches binnen Kurzem nicht mehr als Bahnhof Verwendung finden soll.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten die vor wenig Tagen verordnete ehemalige Hofdame der Prinzessin Karl, Gräfin Virginia von Hade, noch in den letzten Lebenstagen am Krankenlager.

Die „Prov.-Corresp.“ schreibt: Der Volkswirtschaftsrath, dessen Zusammensetzung unverweilt veröffentlicht werden

soll, wird einige Tage später, als beabsichtigt war, einberufen werden. Dem Abgeordnetenhause wird noch ein Gesetzentwurf, betreffend das Abkommen mit den heijischen Agnaten, zugehen, auf dessen Durchsicht noch in dieser Session die Regierung deshalb Berathung legt, weil danach die Zahlungen sofort geleistet werden sollen.

Eine am 12. d. in den Berliner „Reichshallen“ stattgefundene von den fortschrittlichen Abgeordneten des Berliner Abgeordnetenhause veranstaltete Versammlung nahm mit überwiegender Majorität folgende Resolution des Abg. Dr. Birchow an, für welche übrigens auch von national-liberaler Seite eingetretene wurde:

Die heutige 2500 Personen zählende allgemeine Versammlung der Wahlmänner aus den vier Landtagswahlkreisen Berlins giebt dem Redauern und der Entrüstung darüber Ausdruck, daß unter Stadt seit einiger Zeit zum Schutze von Versammlungen, Kundgebungen und selbst gewaltthätigen Ausschreitungen gemacht wird, welche darauf ausgehen, durch Aufstellung der werthvollsten Bedenklichen die Willkür der verschiedenen Befehlsmittel mit Huth und Anwendung gegen einander zu erfüllen, und geeignet sind, den Ruf der Reichshauptstadt und die Ehre des deutschen Namens zu bedecken. Die Wahlmänner Berlins verwahren sich und die von ihnen vertretene Bürgerschaft gegen jede Anmaßung der Reichsgewalt der religiösen Befehlsmittel: sie sind einzig in der Ueberzeugung, daß nur in den friedlichen und einträchtigen Zusammenwirken aller Kräfte der nationalen Lebens, vor dem kein Unterschied des Befehlsmittels Berechtigung hat, die Wohlthat des deutschen Reiches und seiner einzelnen Bürger gegeben kann.

Aus Krojante schreibt man der „Prom. Bl.“, das protestantische Consistorium für Ost- und Westpreußen habe jüngst eine Verfügung an die Superintendenten erlassen, in der den protestantischen Geistlichen die Theilnahme an der antientimlichen Bewegung amtlich untersagt wird.

Salle, den 13. Januar.

Der Bürgermeister Staudte in Hamm hat, wie wir erfahren, dem hiesigen Magistrat angezeigt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum zweiten Bürgermeister von Halle annehme.

Dem Magistrat ist, wie wir vernehmen, in Sachen des Umbaus unseres Bahnhofs unter dem 4. d. ein Rescript des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten zugegangen, durch welches demselben angezeigt wird, daß die königliche Eisenbahndirection zu Magdeburg nunmehr mit der schleunigen Ausrüstung des Specialprojectes für den Bahnhof-Umbau unter thunlichster Berücksichtigung der in der Conferenz vom 20. Dec. ausgeprochenen Wünsche beauftragt ist.

Die gestern Nachmittag im Stadtbordnertentischungsloale stattgefundene Wahl von Abgeordneten zur Gewerbe-Verenigung Klasse A. II. pro 1881 bis 1885 hat für sämtliche in der Vorberathung vom 10. d. aufgestellten Candidaten, deren Namen wir hierher mittheilen, mit einer Ausnahme, Stimmen-einzel ergeben. Abgegeben wurden 60 Stimmen.

Bei der heute Vormittag im Stadtbauamt stattgefundene Submmission auf Lieferung von ca. 400 Ctr. Gitter von Schmiedeeisen und 153 Stück gusseisener Rosten zur Einfriedigung des Stadtparkes anders waren 17 Offerten abgegeben worden. Es boten unter dem Anschlag die Herren Schloßmeister G. B. Fischer, hier, 100 Mark, H. Zincken, hier, 118 Mark, H. C. 1. 166 Mark, Aug. Leonhardt 12 Mark, G. Berger 55 Mark, Lorenz, Neußdorf zum Anschlag, ferner unter dem Anschlag: Oswald Gerkenberger 9 Mark, Adolph Alwin Taub 1447 Mark, Schloßmeister H. C. Wed. 762 Mark, Fabrikanten Wolff & Schäfer 10 Mark, A. Demel-Gebhardtsen 10 Mark, Schloßmeister G. Hüttenberg 10 Mark, Reuter & Straube 12 1/2 Mark, C. H. Böttcher 10 Mark, unter dem Anschlag, Ingenieur D. Gross 11 1/2 Mark, unter, Schloßmeister G. Nordberg 8 1/2 Mark, unter, Ingenieur D. Reith 25 1/2 Mark, unter dem Anschlag. Der Anschlag beträgt 38 1/2 Mark. Die niedrigste Offerte beläuft sich auf 6970 1/2 Mark. Der Zuschlag ist noch vorbehalten.

Am letzten Wochenmarktag fuhr die Frau Hennig aus Chemnitz mit einem Geschirre nach Halle, um sich von hier nach Halle zu begeben und den Kaiser in eigener Person am Wittlich zu überreichen. Die Frau führte ihre Sonntagskleidung, bestehend in einem schwarzen Rocke und einem schwarzen Paletot, in einem Körbe auf dem Wagen mit sich, als sie aber früh gegen 7 Uhr in Slettau nach ihren Sachen

Nacht- und Morgenstunden vor dem Fenster.

Aus den Memoiren eines Schlaflosen. Wer das Glück hat, die verschiedenen Stadien der Schlaflosigkeit öfter an sich erfahren zu müssen, der kennt auch die außerordentlich amüsanten Verläufe, welche der menschliche Widerstand hat, um den zürnenden Morpheus schlau an das vom ungeliebten Sinn- und Herzwilgen schauerlich zugereichtete Lager heranzuführen - gestreife, wunderliche Mittelchen, die meist nur eine Reize haben, - daß sie beim besten Willen nicht helfen. - Der weiß, wie man in solchen Fällen gern nach sinnigen Räten von Eins bis Hundert greift, - wie man bei dreimaligem schon die sanften Flügel des Schlafgottes rauchen zu hören glaubt - und wie Einnem bei neumannschuldig plötzlich die Idee kommt, daß man sich in den Sechzigern um zwei oder drei verjährt haben müsse, - eine Entdeckung von so autregender Art, daß sofort der Schlaf wieder aus den Augen geschwunden ist. Bei nochmaligem Anfang erzählt man sich schon vor der Fünftigkeit und giebt unwillig die Sache auf. Aber auch die Verstellung eines mognenden Kornfeldes soll sehr probat sein - versuchen wir's damit. ... Ah wie prächtig - wie das wogt und wiegt - reizend - schlaf ich noch nicht bald? Ach nur Geduld, - noch etwas mehr wogen lassen - aber jetzt geht's doch bald los? - Teufel! nur nicht immer darnach fragen. ... Da - nun ist über die Ungebuld das Kornfeld weg. Wuh! wie heiß auf der rechten Seite! ... Versuchen wir's mal auf der linken - ja - oh, das kühlt - das bringt Schlaf - und nun will ich einmal an gar nichts denken! ... An gar nichts denken - furios! Wenn man an sich's Nachdenken denkt - so ist das eigentlich schon ein Gedanke - gewissermaßen sogar ein lehrer dieser Gedanke - ein philosophischer Gedanke. ... Warum fällt mir nur dergleichen nicht am Tage ein? ... Philosophische - ja, ja - ich bin ein philosophisch angelegter - Herr Gott! ich will ja schlafen - ich will ja an nichts denken ... und schlaf immer noch nicht! ... Blaus! steigt das Kopfkissen wieder auf die andere Seite ... Alles vergebens. ... Und dann bleibt noch ein letzter Trost,

um über das leibige Klingeln der Wertelstunden- und Stunden- gloden, mit deren Hohl der Schläge die Nervosität gleichmäßig sich steigert, sich hinwegzujubeln - in der halb unfreiwilligen Beobachtung der Stimmen und Geräusche, die sich draußen auf der Straße entwickeln und wieder verklingen. Man macht sich unwillkürlich Wider zu diesen Klängen - und bei solchem unmöglichen Widerstreit kann es denn passieren, daß man früh gegen 6 Uhr im Winter (im Sommer vielleicht zeitiger) sankt in das Reich des Schlafschlummers hinstürzt und zu großem Unbehagen erst aufwacht, wenn die Sonne schon hoch am Himmel steht. ...

Was nur drei Uhr toben - oder schon vier - hoffentlich schon vier! Ah, bestimmt vier. Draußen von der Erde her, kommt ein eliger leichter Schritt, vorbei unter'm Fenster - es hustet leicht, wie Jemand, der zu spät gegangen ist und dem die kalte Nachtluft in die Kehle gerathen. Den Hausknecht muß der Mann schon längst herangezogen und in Bereitschaft gehalten haben, denn sobald der Schritt unten an der Hausthür anhält, kliegt auch der Schlüssel in's Schloß wie der Wind - eilig klappt die Thür auf und zu - und mit großer Schnelligkeit verliert sich der Schritt traurig. Also, Herr Referendar! Ihnen Sie so etwas wie eine Gaudinereidigt? Freilich, die Hüttenwochen sind vorbei und der junge Gemann will doch auch mal wieder den Stammtisch besuchen, denn er seit der Hochzeit untreu geworden - aber gleich beim dritten Ausgange die arme junge Frau so lange warten zu lassen, das ist empörend. Qui, - jetzt geht oben die Thür - wohl zu schlafen, Herr Referendar, - ein Junggeißel hat es doch in mancher Beziehung gut. ...

Horch! Da kommt ein anderer Schritt die Straße herauf - ein Polizeischritt, welchen Leporello in Grabb's Don Juan „an würdevoller Großheit“ herausdröhen will. Don Juan erwidert zurück:

„Wird' mit Großheit“

aber so ganz Unrecht hat er doch nicht. Es liegt eine ausgeprägte amtliche Würde in diesem fatumäßig-trenigen, langsam- ernten Fußtritt, und das Aufklappen der denagelten Stiefel-

sohlen auf das Trottoir hat etwas unbekanntes Genathtätiges, Wöthlich-Grobes. Tramp - tramp - tramp - tramp! So geht es Fenster vorbei, das Klümpchen kommt offenbar unter einem dichten Schmutzhaube hervor - so schreit kein schlüchter Bürger - so schreit nur das „Ruge des Geiebes“ durch die stille Nacht. Erst in der Nebenstraße verhält der wurdvolle grobe Anstrich des Nachtpolizeischritts in einem andern, erst dumpf und dann immer bestimmter h-ranrollenden, rollenden Geräusch, welches, als es vor meinem Fenster gemächlich vorbeidraht, die Fenster- klümpchen leise schwingen macht. Eine Nachtdrochse! jedenfalls zur Wahl. Der Nachzügler scheint Gie zu haben. Halb fünf geht der erste Zug - also Gott sei Dank, schon bald halb fünf Uhr. Jetzt ist auch das Kläffen des Wagens fern verhallt - Ruhe auf der Straße. ...

Warte nur, halbe Nacht Du auch. ...

Doch was ist das? Wieder ein Schritt. Aber was für einer! Du lieber Gott, nicht eine Spur von Takt oder Regal. Jetzt drei, vier Schritte hastig hinter einander, in einem Zuge als ob der Gedanke sich selber auf die Füße trete, - und dann wieder eine lange Stille, wie wenn einer seinen Gang in tiefstimmigen Betrachtungen hemmt. Jetzt mit einem Male schließt wieder von Trottoir herunter über's Pflaster weg - und gleich wieder kommts heüber und drückt sich dicht unter meinem Fenster an die Wand, so daß ein schliefender, rufschender Ton hörbar wird, und zugleich auch eine Stimme, gedämpft und „in sich hinein“, mit einem kleinen Stich ins Heisere, die einen merkwürdig unverhältnißlichen Monolog hält und schließlich gar ins Niedmüthige übergeht:

„Stoß an, Halle voll leben!“

Bei „Hurrah hoch“ und dem Verlaufe, bei dieser Stelle etwas effectvoller aus sich herauszugehen, kommt ein bedauerlicher Mißklang zum Vorschein, - eine Art Flageoletten des Schlafloses, was den Gänger abbrechen heißt. Ich kenne die Stimme - ich kenne Dich, Bruder Studio von Wärdig über! Geiß zu bewegen - Wärdig! Ich kenne jetzt etwas unnebeln Geiß zu bewegen - „Vierjunge“ murmelt er düber vor sich hin - „Vierjunge!“ schallt es jetzt zum zweiten Male fürchterlich laut und



54.-54 M. per Mai-Juni 54 M. Petroleum fester Raffinirtes (Standard white) der C. M. & P. in Botten von 100 Kilogr. ...

Nachrichten des Handelsamts Halle vom 12. Nober. Aufgebote: Der Kupferbesitzer G. Pfeiffer und M. Noebel (an der Vorstraße 3 und Bergstraße 25). ...

Dr. Wälfche a. Mendelsburg; Kaufleute: T. H. Hoffmeyer a. Mann heim; Eisenhändler a. Berlin; Briefen a. Chemnitz; ...

Ein Laden ist noch zu vermieten bei H. Elster, Poststraße 12.

Ein großer Laden mit Ladenstube, beste Geschäftslage, soll unter Umständen auch geteilt, vermietet werden. Näheres bei J. Barck & Co.

Ein in guter Lage gelegener Laden in Staßfurt, in welchem seit Jahren Weinhandlung und Büchsenhandel mit Erfolg betrieben, ist veränderungslos zu vermieten. ...

Ein Laden nebst Ladenstube am Markt in Giebtchen ist per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres bei Herrn F. Stief, Markt Nr. 3, Giebtchen.

Zu Oftern zu beziehen ein feiner Meißnerloden, Marmorlabyrinth und Eichenlodge, auch für ein Delikatessen-Geschäft passend, nebst Wohnung, 2 Zim., Kammer und Zubehör, in einer Stube u. Kam. ...

Die 2. Etage ist zu vermieten an Gr. Steinstraße 1.

Henriettenstraße 9 1 herrlich. Wohnung, 3 Stuben, 4 K., Küche u. c., 1 freundl. Wohnung für 50 Thlr. an ruhige Leute zu verm.

1. Etage, besteh. aus 3 Stub., 2 K., n. nebst Zubehör ist ab 1. April zu beziehen. ...

Ein Logis zu verm. Diemig Nr. 50. Eine mittlere Wohnung zu vermieten alte Promen. 16a.

4 Stuben, n. u. n. zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstraße 26.

4 Stuben, n. u. n. zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstraße 26.

Ein Logis für 20 Thlr. zu vermieten. Gr. Braubausgasse 21.

1 H. Log. fogl. zu verm. Giebtchen 1, 11. Stube, n. u. n. zu verm. Hary 47.

Eine Wohnung auf zwei Monate vermietet Burgstraße 34a.

Eine Wohnung v. 3 St., 3 K., n. u. Zubeh., hohes Par., ist tot. zu verm. 1. April zu bez. ...

Zwei Wohnungen, je 54 m, verm. an ruhige Leute Bucherstraße 14, 1.

Eine Wohnung v. 2 St., 3 K., n. u. Zubeh. nebst Zubeh. Preis 50 m. 22. April zu beziehen ...

Mite Promenade 14b ist eine Wohnung für 40 Thlr. an einzelne Leute zum 1. April zu vermieten.

Möbl. Wohnung in der Leipzigerstr. gesucht. ...

Möbl. Wohnung Böhmischerstraße 49.

Möblierte Stube u. K. fogl. zu verm. Leipzigerstraße 26, 11.

Fr. möbl. Wohn. nebst K. an 1 od. 2 Pers. zu verm. Gr. Braubausg. 16, 1, 1. Anst. hsb. Schlaff. Landwehrstr. 17, 5. r.

Anst. Herren finden Kost u. Logis Unterberg 25 H.

Gab. Schlaff. m. K. Martinsh. 44, 5, 11.

Das Stellenvermittlungsbureau des Kaufmannvereins in Dresden, ...

(Sprechstunden: 8-10 u. Vorm. und 2-4 u. Nachm.)

1 Verkäufer und Comptoirist gelehrtens Alters für Düngemittel.

1 Reisender, wenn möglich französisch sprechend, für wollene, Fantasie- und Zwischwaren.

1 Reisender für eine Atricostagen-Fabrik.

1 erster Magazinier für ein ausw. Droguen-Engros-Geschäft.

1 Buchhalter und deutscher Correspondent für ein Pariser Haus welcher gewandter Zeno-graph und der franz. Sprache in Schrift und Wort mächtig sein muß.

Verwalter-Stell-Gesuch. Ein firebamer und fleißiger junger Landwirt, welcher bis 1. Febr. noch in Stellung ist, sucht von da ab anderweitige Stellung als Verwalter. ...

Socius. Zu einem latrat Geschäft wird ein Socius mit 25-30,000 Mark, auch Nichtkaufmann, gesucht. ...

Ein tüchtiger Sattlergehilfen auf Weidm. sucht sofort Fr. Albrecht, Sattlermeister, Geißstr. 24.

Ein tüchtiger Goldarbeiter (Sohn eines Goldarbeiters) sucht zum sofortigen Eintritt Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. ...

Tüchtige Agenten und Requisiteure werden aller Orten von einer angesehenen Lebensversicherungsgesellschaft, bei Qualifikation wird Forum gewährt. ...

Tüchtige Vertreter werden gesucht von Pundt & Hilgerloh, Rorfen-Fabrik, Delmenhorst bei Bremen.

Bekanntmachung. An den hiesigen Schulen hier ist zu Oftern d. 38. ein Elementarlehrer-stelle neu zu besetzen.

Das Minimalgehalt beträgt 900 A. und steigt von 5 zu 5 Jahren je Mal um je 150 A. und alsdann nach weiteren 5 Jahren um 300 A. bis zu einem Maximalgehalte von 18 000 A.

Die Aspiranten sind zu versetzen angedeutet. Bewerber haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen vier Wochen bei uns zu melden.

Der Magistrat. Sommer.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen erbliehen, thätigen Commis. ...

Ein junger Schreiber sofort gesucht Leipzigerstraße 26, 11.

2 Schlosser gesucht Fabrik landw. Maschinen Schaffstr.

Ein tüchtiger Schlosser, der selbstständig auf Goldschmiede schon gearbeitet, findet dauernde Arbeit bei. ...

Ein nachweislich ordentlichen verheirateten Mann zu 3 Herden sucht sofort Alw. Taatz.

Ein junger Mensch mit guten Militair-Papieren sucht Stellung als Portier, Wartteller, Bote oder Aufseher. ...

Ein j. Mensch v. Lande sucht Stelle als Hausknecht od. dgl. ...

2 Oberverwalter, 3 Feldverw., 2 Aufseher, 3 Hofmeister, 2 Gärtner, 2 Kutscher, 2 Diener, 1 junger Mensch von 18-20 Jahr. als Diener, Knecht, Dreher, Kubhüter sucht Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstraße 26.

Für meine Buchbinderei suche zu Oftern einen Lehrling. O. Rausch, Mittelstraße 14.

Ein junger Mann, der überreichliche Oftern eine Healsche 1. Ordnung mit dem Zeugnis der Reife für Prima verläßt, wünscht in einem Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Für mein Materialwaaren- und Agenten-Geschäft suche ich zu Oftern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Albert Richter, Bitterfeld.

Urnmacher = Lehrling. Ein junger Mann, welcher Lust hat Urnmacher zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei M. Lindner, Urnmacher, Lauchhüt.

Für mein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche zu Oftern einen Lehrling. G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein Lehrling findet zu Oftern in meiner Lederwaaren- und Sattlerwaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen. Gust. Faust, Sebelün.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Für meine Bäckerei suche Oftern d. 38. einen Lehrling. Ohms, Bäckermeister, Zaalberg 1.

Lehrlings-Gesuch. 3-4 junge Leute, welche Lust gründlich zu lernen wollen, können zu Oftern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Stelle-Gesuch. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Lehrung. Ein Schüler mit d. Zeugnis der Reife für Tertio eines Gymnasiums wünscht Oftern d. 38. in einem Band- oder auch Engros-Geschäft gleichviel welcher Branche als Lehrling einzutreten. ...

Ein junges Mädchen vom Lande, aus anst. Familie, sucht Stellung bei einem Anthe oder als Geit. der Hausfrau. ...

Ein junges Mädchen zur Aufwartung für den Nachmittag gesucht. ...

Ein junges Mädchen aus anst. Familie sucht unter bes. Ansp. d. Stellung als Stütze der Hausfrau. ...

Ein junges Mädchen aus anst. Familie, welches in der Wirtschaft erfahren ist, auch Clavier spielen kann, sucht bei einzelner Dame oder einzelnen Leuten Stellung. ...

Eine Amme, welche schon 4-6 Monate am Leben, Monat genährt hat, sofort gesucht. ...

Ein älteres gewandtes Kinder-mädchen sofort bei gutem Lohn gesucht. ...

Damen, welche die Glanz-Plätterei gründl. erl. u. finden Unterr. in d. Berl. Wald- u. Platt-Anstalt v. Frau M. Albrecht in Giebtchen. ...

Ein z. jung. geb. Mädchen, bald. Stellung a. Stütze u. Gesellschaft. ...

Zu Oftern d. 38. beschäftigt eine Familie zu den eigenen Söhnen einige Schüler, welche die französ. dieh. Eitungen beizuden sollen. ...

Verheirathung. Für reiche Damen werden Herr. Gombert, Generalmajor, in Pillowstr. 102, Prospect 10 Bg.

Damen sind bei Diskret liebevolle Anin Bertha Neumann, Beierstr. 4.

Die minderjährigen Geschwister Henze, Namens Friedrich Richard Paul, geb. den 16. März 1857, und Amalie Marie, geb. den 14. October 1858, ...

3-4000 Thlr. als gute Hypothek geand. Nähere Auskunft erteilt Nelkenbrecher, alt. Markt 28 11.

50 Mark Belohnung! Der Kaufmann Otto Kratzsch aus Chemnitz ist allem Anscheine nach am 5. Decbr. 1890 unter Vermeidung der Polizei in Halle vermisst worden. ...

Ein ordentliches Dienstmädchen (aus lieblich von auswärts) findet zum sofortigen Eintritt. ...

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

Ein tüchtiger Buchhalter findet zu Oftern in einem Materialwaaren-Geschäft Aufnahme bei G. A. Schmeitzel in Gdmern.

